

Pressemitteilung:12.961-259/22

Breite Erholung der Wirtschaft im Jahr 2021 in allen Bundesländern mit Ausnahme von Tirol

Bruttoregionalprodukt von Kärnten deutlich über Vorkrisenniveau

Wien, 2022-12-13 – Im Jahr 2021 verzeichneten laut Statistik Austria alle Bundesländer bis auf Tirol einen deutlichen wirtschaftlichen Aufschwung. Die Entwicklung des realen Bruttoregionalprodukts (BRP) lag zwischen +7,3 % (Kärnten) und -0,2 % (Tirol) – bei einem Anstieg des österreichischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um +4,6 %.

„Im Jahr 2021 erholten sich die Bundesländer in unterschiedlichem Ausmaß von der COVID-19-Krise. Nach wie vor am meisten von der Pandemie betroffen waren die westlichen Bundesländer mit hohem Tourismusanteil, allen voran Tirol, dessen Wirtschaft auch 2021 noch einen leichten Rückgang aufwies. In Kärnten und Oberösterreich führte der Höhenflug der Industrie hingegen zu kräftigem Wachstum“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Kärnten und Oberösterreich überwinden Krise dank starker Industrieproduktion

Nach dem geringsten Einbruch im Corona-Krisenjahr 2020 erzielte **Kärnten** 2021 mit +7,3 % das höchste Wirtschaftswachstum aller Bundesländer. Das südliche Bundesland verzeichnete in der Herstellung von Waren ein massives reales Plus der Bruttowertschöpfung von 19,9 %, wofür vor allem der Bereich Elektronik verantwortlich war. Damit übertraf Kärnten deutlich das Vorkrisenniveau des Jahres 2019. Auch **Oberösterreich** profitierte bei einem BRP-Wachstum von +6,1 % von seiner starken Industrieproduktion, insbesondere im Maschinenbau.

In **Niederösterreich** konnte 2021 mit +5,4 % ein realer BRP-Anstieg erzielt werden, insbesondere durch den Aufholeffekt im Bereich Verkehr und Lagerei wurde die Wirtschaft angekurbelt. Das Bruttoregionalprodukt in der **Steiermark** entwickelte sich mit +4,6 % genau im Österreichschnitt.

In **Wien** betrug der reale Anstieg des BRP +4,5 % und lag damit leicht unter dem Durchschnitt. Die Bundeshauptstadt und Dienstleistungsmetropole wies das schwächste Ergebnis aller Bundesländer im Produzierenden Bereich auf. Demgegenüber stand ein massiver Aufschwung in der Beherbergung, wobei diese Branche in Wien nicht jene Bedeutung wie in den westlichen Bundesländern hat und 2021 immer noch unter dem Vorkrisenniveau lag. Am meisten zum Wachstum trug das Gesundheits- und Sozialwesen bei, das auch pandemiebedingte Maßnahmen wie die PCR-Testinfrastruktur beinhaltet. Im Industriebundesland **Vorarlberg** stieg das BRP um +4,1 %, wobei starke Impulse von der Herstellung von Waren ausgingen. Markante Rückgänge in der Beherbergung und Gastronomie dämpften das Wachstum deutlich stärker als in Oberösterreich. Im **Burgenland** (+3,7 %) fielen die Aufholeffekte in den Wachstumsbranchen Herstellung von Waren und Gesundheitswesen etwas unterdurchschnittlich aus. Demgegenüber standen jedoch nur minimale Rückgänge im Tourismus.

Hohe Bedeutung des Wintertourismus dämpft die Erholung in Salzburg und Tirol

In **Salzburg** war abermals der Tourismus ausschlaggebend für den unterdurchschnittlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung von +3,4 %; kompensierend wirkten jedoch kräftige Wachstumsbeiträge aus der Getränkeherstellung sowie dem Gesundheits- und Sozialwesen. **Tirols** BRP schrumpfte 2021 mit -0,2 % noch leicht, das bedeutet nach 2020 erneut das schwächste Ergebnis aller Bundesländer (siehe Tabelle 1). Hauptverantwortlich war der pandemiebedingte Rückgang von 25,7 % im Wirtschaftsbereich Beherbergung und

Gastronomie, der in Tirol einen deutlich größeren Stellenwert als in anderen Bundesländern hat. Damit im Zusammenhang stehend wurden starke Rückgänge bei den Bergbahnen verzeichnet.

Die wirtschaftliche Entwicklung spiegelte sich auch am Arbeitsmarkt wider: In Tirol wuchs die Zahl der **Beschäftigungsverhältnisse** im Jahr 2021 am schwächsten (+0,7 %), gefolgt von Salzburg (+1,2 %). In Wien hingegen gab es mit +3,1 % (absolut +34 300) den stärksten Anstieg, wobei allein im Gesundheits- und Sozialwesen die Beschäftigungsverhältnisse um 8 400 zulegten. Österreichweit wuchs die Beschäftigung um +2,4 %.

Beim **BRP je Einwohner:in** verzeichneten im Jahr 2021 alle Bundesländer bis auf Tirol einen kräftigen realen Zuwachs (siehe Tabelle 1). Das höchste BRP je Einwohner:in zu laufenden Preisen erzielte Salzburg mit 53 300 Euro, gefolgt von Wien mit 53 000 Euro und Vorarlberg mit 51 700 Euro. Wie in den Jahren zuvor lagen die östlichen und südlichen Bundesländer unter dem Österreichwert von 45 400 Euro.

Niederösterreich mit höchstem Pro-Kopf-Einkommen

Die privaten Haushalte in Niederösterreich verzeichneten das höchste verfügbare Einkommen pro Kopf mit 25 600 Euro, dicht gefolgt von Vorarlberg und dem Burgenland mit je 25 400 Euro (siehe Tabelle 2). Die Zuwächse beim Arbeitnehmerentgelt waren in allen drei Bundesländern unterdurchschnittlich. Das Selbständigeneinkommen stieg sowohl in Niederösterreich als auch im Burgenland stark an, während es in Vorarlberg nur ein minimales Wachstum aufwies.

Über dem Österreichschnitt von 24 400 Euro finden sich des Weiteren die Pro-Kopf-Einkommen der Oberösterreicher:innen mit 24 800 Euro und der Salzburger:innen mit 24 600 Euro. Die Steiermark lag beim verfügbaren Einkommen je Einwohner:in genau im Österreichschnitt. Unterdurchschnittliche Einkommen verzeichneten die privaten Haushalte in Kärnten und Tirol mit je 24 000 Euro pro Kopf. Die Bundeshauptstadt Wien wies mit 22 700 Euro wie in den Vorjahren das niedrigste verfügbare Einkommen pro Kopf auf. Im Gegensatz zum BRP, das auf den Arbeitsort abzielt, wird das verfügbare Einkommen am Wohnort ausgewiesen.

Regional tiefer gegliederte BRP-Daten für das Corona-Jahr 2020

Für das Jahr 2020 stehen nun auch regional tiefer gegliederte Ergebnisse zu Bruttoregionalprodukt bzw. Bruttowertschöpfung und Beschäftigung der 35 **NUTS-3-Regionen** Österreichs zur Verfügung. Das nominelle Bruttoregionalprodukt je Einwohner:in war im ersten Jahr der COVID-19-Pandemie in beinahe allen Regionen niedriger als 2019. Besonders starke Rückgänge verzeichneten das Wiener Umland/Südteil, das Tiroler Oberland und die östliche Obersteiermark. Am höchsten lag das BRP je Einwohner:in in den Landeshauptstadtregionen Salzburg und Umgebung (55 100 Euro), Linz-Wels (54 200 Euro) und Graz (50 000 Euro), gefolgt von der Bundeshauptstadt Wien (49 800 Euro) und Bludenz-Bregenzer Wald (49 500 Euro).

Die vollständigen Ergebnisse für alle NUTS-3-Regionen und weitere Informationen finden Sie auf unserer [Website](#). Interaktive Karten und Diagramme zum **BRP je Einwohner:in** sowie zum **verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte** stehen im STATatlas zur Verfügung.

Tabelle 1: Bruttoregionalprodukt und Erwerbstätigkeit 2021

Bundesland	BRP 2021		BRP je Einwohner:in 2021		Erwerbstätige (Jobs) 2021	
	nominell	reale Veränderung	nominell	reale Veränderung	Anzahl	Veränderung in % zum VJ
	in Mio. €	in % zum VJ	in €	in % zum VJ		
Österreich	406 149	4,6	45 400	4,2	4 835 700	2,4
Burgenland	9 498	3,7	32 000	3,2	135 400	3,1
Niederösterreich	65 035	5,4	38 400	5,0	795 400	2,6
Wien	101 960	4,5	53 000	4,0	1 125 200	3,1
Kärnten	22 692	7,3	40 300	7,0	286 000	2,6
Steiermark	51 596	4,6	41 300	4,4	686 300	2,6
Oberösterreich	69 994	6,1	46 700	5,7	835 300	2,4

Bundesland	BRP 2021		BRP je Einwohner:in 2021		Erwerbstätige (Jobs) 2021	
	nominell	reale Veränderung	nominell	reale Veränderung	Anzahl	Veränderung in % zum VJ
	in Mio. €	in % zum VJ	in €	in % zum VJ		
Salzburg	29 926	3,4	53 300	3,1	333 200	1,2
Tirol	34 593	-0,2	45 400	-0,5	429 600	0,7
Vorarlberg	20 716	4,1	51 700	3,6	208 700	1,5
Extra-Regio ¹⁾	139	-4,0	.	.	700	0,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 13.12.2022. – Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2022. 1) Die "Extra-Regio" umfasst Teile des Wirtschaftsgebietes, die nicht unmittelbar einer Region zugerechnet werden können (Botschaften im Ausland).

Tabelle 2: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2021, nominell

Bundesland	Verfügbares Einkommen 2021, nominell		Verfügbares Einkommen je Einwohner: in 2021	Anteil am österr. verfügbaren Einkommen 2021	Anteil an der Wohnbevölkerung 2021
	in Mio. €	Veränderung in % zum VJ	in €	in %	in %
Österreich	218 065	4,1	24 400	100,0	100,0
Burgenland	7 547	4,8	25 400	3,5	3,3
Niederösterreich	43 365	4,4	25 600	19,9	18,9
Wien	43 653	3,8	22 700	20,0	21,5
Kärnten	13 493	4,5	24 000	6,2	6,3
Steiermark	30 465	4,3	24 400	14,0	14,0
Oberösterreich	37 238	4,6	24 800	17,1	16,8
Salzburg	13 835	3,2	24 600	6,3	6,3
Tirol	18 279	3,4	24 000	8,4	8,5
Vorarlberg	10 189	3,6	25 400	4,7	4,5

Q: STATISTIK AUSTRIA, Regionale Gesamtrechnungen. Erstellt am 13.12.2022. – Konzept ESVG 2010, konsistent mit den nicht-finanziellen Sektorkonten, Revisionsstand September 2022

Informationen zur Methodik, Definitionen: In den Regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Statistik Austria werden jährlich Berechnungen zu volkswirtschaftlichen Aggregaten nach Bundesländern (NUTS-2-Regionen) und nach NUTS-3-Regionen entsprechend den Konzepten des ESVG 2010 erstellt (nähere Informationen zu NUTS finden sie auf unserer [Website](#)).

Das **Bruttoregionalprodukt (BRP)** ist die regionale Entsprechung zum Bruttoinlandsprodukt (BIP). Bei der Betrachtung der BRP Pro-Kopf-Werte ist generell zu beachten, dass sich das Bruttoregionalprodukt auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohnerzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d. h., dass regionsüberschreitende Pendlerströme unberücksichtigt bleiben. **Erwerbstätige** umfassen Arbeitnehmer:innen (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Die regionale Zuordnung erfolgt am Arbeitsort.

Das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** in den Bundesländern bildet die Umverteilung des (Primär-)Einkommens durch monetäre Transfers (Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge, monetäre Sozialleistungen, sonstige laufende Transfers) ab (nähere Informationen finden Sie auf unserer [Webseite](#)). Im Gegensatz zum regionalen Bruttoinlandsprodukt messen die Konten der privaten Haushalte das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in jener Region, in der sie ihren Wohnsitz haben.

Neben den Ergebnissen für das aktuelle Berichtsjahr liefern die Regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch aktualisierte Ergebnisse für die drei letzten bereits zuvor veröffentlichten Berichtsjahre. Diese **jährlichen Revisionen** beruhen auf der Integration von Informationen aus Datenquellen, die erst mit zeitlicher Verzögerung zur Verfügung stehen.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Christian Leupold, Tel.: +43 1 711 28-7705, E-Mail: christian.leupold@statistik.gv.at

Ulrike Metzner, Tel.: +43 1 711 28-7022, E-Mail: ulrike.metzner@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA